

OFFENLEGUNGSBERICHT
§ 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)
UND
INSTITUTS-VERGÜTUNGSVERORDNUNG
PER 31.12.2010

Inhaltsverzeichnis

- Beschreibung Risikomanagement.....3
- Eigenmittel4
- Adressenausfallrisiko5
- Marktrisiko.....7
- Operationelles Risiko7
- Beteiligungen im Anlagebuch.....7
- Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.....8
- Kreditrisikominderungstechniken.....9
- Angaben zur Offenlegung des Vergütungssystem gemäß
Instituts-Vergütungsverordnung.....9

Beschreibung Risikomanagement

- 1 Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.
- 2 Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:
 - Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
 - Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
 - Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
 - Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
 - Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
 - Verwendung rechtlich geprüfter Verträge
- 3 Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.
- 4 Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.
- 5 Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.
- 6 Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

Eigenmittel

- 7 Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 260 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 26 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 410 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist nach internen Regelungen auf zehn Anteile begrenzt.

Angemessenheit der Eigenmittel

- 8 Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufte Risiken quartalsweise am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.
- 9 Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen:

| Risikopositionen | TEUR |
|--|---------|
| Kernkapital | 10.817 |
| davon eingezahltes Kapital | 2.086 |
| davon offene Rücklagen | 7.035 |
| davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB | 1.750 |
| ./. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder | - 54 |
| + Ergänzungskapital | 5.775 |
| ./. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG | - 1.549 |
| = Modifiziertes verfügbares Eigenkapital | 15.043 |

- 10 Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

| Risikopositionen | Eigenkapitalanforderung TEUR |
|--|---------------------------------|
| Kreditrisiko | |
| Institute | 137 |
| Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen | 4 |
| Unternehmen | 1.188 |
| Mengengeschäft | 4.682 |
| Beteiligungen | 144 |
| Sonstige Positionen | 133 |
| Überfällige Positionen | 114 |
| Marktrisiken | |
| Marktrisiken gemäß Standardansatz | 0 |
| Operationelle Risiken | |
| Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz | 702 |
| Eigenkapitalanforderung insgesamt | 7.104 |

- 11 Unsere Gesamtkennziffer betrug 16,94 %, unsere Kernkapitalquote 11,30 %.

Adressenausfallrisiko

- 12 Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

| Forderungsarten (TEUR) | | |
|---|--|--------------------|
| | Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva | Wertpapiere |
| Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken | 136.170 | 12.848 |
| Verteilung nach bedeutenden Regionen | | |
| Deutschland | 135.858 | 7.866 |
| EU | 238 | 3.018 |
| Nicht-EU | 74 | 1.964 |
| Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen | | |
| Privatkunden (= Nicht-Selbstständige) | 52.415 | |
| Firmenkunden | 83.756 | 12.849 |
| - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht | 27.074 | 0 |
| - Kreditinstitute | 22.633 | 8.908 |
| Verteilung nach Restlaufzeiten | | |
| < 1 Jahr | 49.171 | 2.473 |
| 1 bis 5 Jahre | 41.256 | 8.013 |
| > 5 Jahre | 45.743 | 2.362 |

Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner 10% je Forderungsart (Kredite oder Wertpapiere).

- 13 Derivate werden von uns nicht genutzt.
- 14 Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen:

| Hauptbranchen | Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten | Bestand EWB | Bestand PWB | Bestand Rückstellungen | Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen | Direktabschreibungen | Eingänge auf abgeschriebene Forderungen |
|---|---|-------------|-------------|------------------------|---|----------------------|---|
| Privatkunden | 1.270 | 483 | | 3 | -21 | 1 | 10 |
| Firmenkunden | 3.022 | 854 | | 0 | 97 | 1 | |
| - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht | 145 | 87 | | 0 | 72 | | |
| - Kreditinstitute | 0 | 0 | | 0 | | | |
| Summe | | | 82 | | | | |

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen:

| Bedeutende Regionen | Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten | Bestand EWB | Bestand PWB | Bestand Rückstellungen |
|---------------------|---|-------------|-------------|------------------------|
| Deutschland | 4.237 | 1.332 | | 3 |
| EU | 55 | 5 | | 0 |
| Summe | | | 82 | |

Entwicklung der Risikovorsorge:

| | Anfangsbestand der Periode | Fortschreibung in der Periode | Auflösung | Verbrauch | Endbestand der Periode |
|----------------|----------------------------|-------------------------------|-----------|-----------|------------------------|
| EWB | 1.346 | 374 | 276 | 107 | 1.337 |
| Rückstellungen | 4 | 0 | 1 | 0 | 3 |
| PWB | 124 | 0 | 42 | 0 | 82 |

15 KSA-Forderungsklassen

Gegenüber der Bankenaufsicht wurden die Ratingagenturen Fitch, Moodys sowie Standard & Poor's nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

| Risiko- gewicht in % | Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR) | |
|-------------------------------|---|----------------------------|
| | vor Kreditrisikominderung | nach Kreditrisikominderung |
| 0 | 27.206 | 27.206 |
| 10 | 500 | 500 |
| 20 | 5.004 | 5.004 |
| 35 | 0 | 0 |
| 50 | 4.256 | 4.256 |
| 70 | ... | ... |
| 75 | 92.717 | 92.717 |
| 90 | ... | ... |
| 100 | 18.038 | 18.038 |
| 115 | ... | ... |
| 150 | 716 | 716 |
| 350 | ... | ... |
| 1250 | ... | ... |
| Sonstiges | 0 | 0 |
| Abzug von den Eigenmitteln | 1.549 | 1.549 |

Marktrisiko

- 16 Als Nichthandelsbuchinstitut ergeben sich für uns keine gesonderten Eigenmittelanforderungen in Bezug auf die Risikoarten Zins, Aktien, Währung und Waren.

Operationelles Risiko

- 17 Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Beteiligungen im Anlagebuch

- 18 Wir halten überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

| Verbund- beteiligungen | Buchwert TEUR | beizulegender Zeitwert TEUR |
|----------------------------------|------------------|--------------------------------|
| Andere Beteiligungspositionen | 205 | 205 |

- 19 Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen ebenfalls ausschließlich der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen. Neben der Bildung einer dauernden Geschäftsbeziehung wird auch ein angemessener Ertrag aus den Beteiligungen generiert. Beteiligungen, die mit der Absicht der Gewinnerzielung eingegangen wurden, bestehen nicht. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Bei Vorliegen einer dauernden Wertminderung erfolgte eine Wertkorrektur auf den beizulegenden Zeitwert. Sofern die Gründe für frühere Wertberichtigungen entfallen sind, wurden Zuschreibungen vorgenommen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungslegungsspezifischen Vorgaben gem. HGB.

Einen Überblick über den Umfang der stillen Reserven in den Beteiligungen gibt folgende Tabelle:

| Gruppe von Beteiligungspositionen | Buchwert TEUR | beizulegender Zeitwert TEUR |
|-----------------------------------|------------------|--------------------------------|
| Andere Beteiligungspositionen | 3.041 | 4.864 |

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve.

- 20 Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Wir planen mit einer unveränderten Geschäftsstruktur. In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir folgende Zinsszenarien:

Standard-Szenarien:

| DGRV „steigend“ | DGRV „fallend“ | DGRV „Drehend kurzes Zinsende steigend“ | DGRV „Drehend kurzes Zinsende fallend“ |
|--|--|---|---|
| Zinsveränderung nach einem Handelstag + 54 BP | Zinsveränderung nach einem Handelstag - 54 BP | Zinsveränderung nach einem Handelstag + 46 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren - 9 BP bei 10 Jahren | Zinsveränderung nach einem Handelstag - 24 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren + 11 BP bei 10 Jahren |
| Zinsveränderung nach 250 Handelstagen + 130 BP | Zinsveränderung nach 250 Handelstagen - 190 BP | Zinsveränderung nach 250 Handelstagen + 67 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren - 119 BP bei 10 Jahren | Zinsveränderung nach 250 Handelstagen - 114 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren + 81 BP bei 10 Jahren |

Stress-Szenarien

| DGRV-Stress „steigend“ | DGRV-Stress „fallend“ | DGRV-Stress „Drehend kurzes Zinsende steigend“ | DGRV-Stress „Drehend kurzes Zinsende fallend“ |
|--|--|--|--|
| Zinsveränderung nach einem Handelstag + 73 BP | Zinsveränderung nach einem Handelstag - 98 BP | Zinsveränderung nach einem Handelstag + 116 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren - 18 BP bei 10 Jahren | Zinsveränderung nach einem Handelstag - 71 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren + 23 BP bei 10 Jahren |
| Zinsveränderung nach 250 Handelstagen + 304 BP | Zinsveränderung nach 250 Handelstagen - 390 BP | Zinsveränderung nach 250 Handelstagen + 259 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren - 136 BP bei 10 Jahren | Zinsveränderung nach 250 Handelstagen - 244 BP bei 1 Tag +/- 0 BP bei 5 Jahren + 191 BP bei 10 Jahren |

| Szenario mit der höchsten Veränderung | Zinsänderungsrisiko | |
|---------------------------------------|------------------------------------|--|
| | Rückgang der Erträge TEUR | Erhöhung der Erträge TEUR |
| Standard-Szenario | 57 TEUR DGRV „steigend“ | 48 TEUR DGRV „Drehend kurzes Zinsende fallend“ |
| Stress-Szenario | 129 TEUR DGRV-Stress „steigend“ | 47 TEUR DGRV-Stress „Drehend kurzes Zinsende fallend“ |

21 Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus monatlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

Kreditrisikominderungstechniken

22 Kreditrisikominderungstechniken werden von uns nicht verwendet.

Offenlegung des Vergütungssystems gemäß der Instituts-Vergütungsverordnung

Beschreibung des Geschäftsmodells

Wir sind eine regional tätige Kreditgenossenschaft. Unsere Bilanzsumme am 31. Dezember 2010 betrug 128,7 Mio. Euro.

Im Rahmen des Kundengeschäftes wird insbesondere das Kredit und Einlagengeschäft sowie das Wertpapierdienstleistungsgeschäft betrieben. Das Vermittlungsgeschäft erfolgt weit überwiegend mit unseren Partnern der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken

Raiffeisenbanken. Die Eigenanlagen konzentrieren sich auf die Liquiditätsanlage. Handelsgeschäfte werden nicht getätigt.

Unsere Geschäftstätigkeit beschränkt sich weitgehend auf die Kunden aus unserem regional abgegrenzten Geschäftsgebiet. Dementsprechend werden grenzüberschreitende Geschäfte mit Kunden aus dem benachbarten Ausland nur in sehr geringem Umfang betrieben. Im Eigengeschäft werden nur im banküblichen Umfang Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland von uns gehalten.

Angaben zur Einhaltung der Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung

- Die Vergütung der Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen basiert auf dem Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. Übertarifliche Zulagen werden fix gezahlt und beschränken sich auf Funktionszulagen.

Darüber hinaus gibt es übertarifliche variable Sonderzahlungen, deren maßgebliche Vergütungsparameter von der Zielerreichung im Aufgabenfeld abhängen, wobei die Zielsetzungen aus der Gesamtbankplanung abgeleitet sind und mit den in unseren Strategien festgelegten Zielen in Einklang stehen.

Weder bei der Geschäftsleitung noch bei unseren Mitarbeitern bestehen hohe Abhängigkeiten von variablen Vergütungen, weil der Großteil der Vergütung fix gezahlt wird.

Fixe und variable Vergütungen der Geschäftsleitung und unserer Mitarbeiter stehen in einem angemessenen Verhältnis zueinander; negative Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen entstehen dadurch nicht, da der Großteil der Vergütung fix gezahlt wird.

- Unsere Vergütungsregelungen sind konform mit unseren strategischen Zielsetzungen und konterkarieren diese nicht. Dies bedeutet, dass unsere Mitarbeiter und unsere Geschäftsleitung eine angemessene Festvergütung für ihre Tätigkeit erhalten und dass – soweit variable Vergütungsbestandteile gezahlt werden – die Grundsätze der Auszahlung im Einklang mit den strategischen Zielen stehen und insbesondere auch auf ein nachhaltiges Wirtschaften des Unternehmens ausgerichtet sind.
 - Unser Vergütungssystem setzt keine Anreize zur Eingehung von unverhältnismäßigen Risiken. Aufgrund unseres risikoarmen Geschäftsmodells tragen nur wenige Mitarbeiter Risikoverantwortung.
 - Im Bereich der Kontrolleinheiten setzen wir über das Vergütungssystem keine Anreize, die der Überwachungsfunktion dieser Einheiten zuwiderlaufen, weil wir ausschließlich fix vergüten.

Daten zur Vergütungssystematik

Unsere gesamten Personalbezüge (GuV) einschließlich sozialer Abgaben und betrieblicher Altersvorsorge betragen 2,35 Mio. Euro (inklusive Tarifvergütung).

Der Anteil der fixen Vergütungsbestandteile beträgt 95,5 %, der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile beträgt 4,5 % (inklusive Tarifvergütung nach VTV).

Neben der fixen Vergütung erhalten 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine variable Vergütung.